„Ich scherzte nur," antwortete der große Arzt, „behalte dein Geld, ich kann es ebenfalls nicht gebrauchen." — Nun ging die Reise zurück nach Heidelberg.

„Gelobt sei der Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs!" rief der erfreute Jonathan, „Herzensstudent, ich gebe Euch noch eine Million!"

„Ach nein," sagte der Student, „mich können die Güter der Erde nicht mehr glücklich machen, Arbeit, Genügsamkeit ist fortan mein Wahlspruch, und mit dem will ich leben und sterben."

Da half kein Bitten und kein Flehen des hocherfreuten Jonathan; der Student zog wieder in seine kleine Stube mit der Aussicht nach dem Hofe, das Zauberbuch trug er selbst in die Bücherei, aber vorher schrieb er seine Geschichte auf und legte das Schriftstück vor den Titel des einfältigen Buches zur Warnung für alle Leser desselben. Später wurde er ein großer Arzt und lebte in hohem Ansehen, aber er starb so arm, wie eine Kirchenmaus, denn das große Vermögen, welches die Behörde für ihn verwaltete und welches Jonathan nicht zurückzog, vermachte er dem Kurorte in der Schweiz zur Stiftung einer großen Blindenanstalt.

Der Haushund.

Von Dr. G. Kreyenberg.

Herr Hector ist ein braver Hund,
Bewacht getreulich Hof und Haus,
Und treibt das Spiel ihr nicht zu bunt,
Geht nimmer die Geduld ihm aus.

„Mach' schön, zeig' deine Pfote her!"
So ruft ein lust'ger Kinderchor.
„Jetzt aufgepaßt! Er lernt noch mehr:
Die Pfote halten bis an's Ohr;"

„Dann ist der Hector ein Soldat,
Der seinem Oberst salutirt;
Du, Bruder, bist sein Kamerad;
Ich commandire, ihr marschirt!"

„Doch hätten wir nur ein Gewehr,
Das trüg' er mit Soldatenstolz.
Geschwind holt aus der Küche her
Das erste, beste Stückchen Holz!"

„O weh, es fällt! Er hält es nicht!
Nun, Hector, halt, ich sag' es dir!
Ho, ho! dem Herrn gefällt es nicht!
Gewehr auf Schulter, dummes Thier!"

Die Kinder zerren ihn am Fell
Und ziehen ihn die Kreuz und Quer;
Da schüttelt sich der Spielgesell,
Dann brummt und knurrt vernehmlich er:

„Ihr Kinder, laßt die Neckerein!
Ich wache treu, wenn Nachts ihr ruht;
Bin Haushund, kann kein Krieger sein;
Genug, wenn seine Pflicht man thut;"

„Denn wenn nur immer in der Welt
Ein Jeder leistet, was er kann,
Ist überall es wohlbestellt!" —
Ihr Kinder, fangt bei Zeiten an!

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450